

## 1. Fachtag für die freie Tanzszene Hannover – zeitgenössischer Tanz

in Kooperation mit Tanzpunkt Hannover  
am 05.07.2022, 15-18 Uhr im Lister Turm

### Protokoll



### Begrüßung

- Michael Freundt begrüßt die Teilnehmenden aus der Tanzszene, Verwaltung und Politik und bedankt sich bei den Organisator\*innen und Beteiligten der Veranstaltung, allen voran Bettina Paletta, Achim Bernsee, Franzisca Tinnefeld, Cara Rother und Nina Melcher.
- Ziel des Fachtags sei es, die Tanzszene in Hannover zu stärken und das dafür in über zwei Dutzend Gesprächsrunden entwickelte Konzept den anwesenden Akteur\*innen vorzustellen, um darüber ins Gespräch zu kommen.
- Der DTD sei seit 2015 an verschiedenen Orten in regionale Entwicklungsprozesse involviert und sieht seine Rolle darin, die verschiedenen Player aus der Tanzszene, Politik und Verwaltung an einen Tisch zu holen. Wohin ein solcher Prozess führen kann, zeige das Programm TANZPAKT Stadt-Land-Bund.

## Präsentation

*Bettina Paletta, Franzisca Tinnefeld, Achim Bernsee für die Initiative Tanzkonzeption*

### Franzisca Tinnefeld /Compagnie Fredeweß

- Tanz in Hannover als etwas Aufstrebendes, Verbindendes
- Seit 2019 könne ein großer Anstieg von Künstler\*innen verzeichnet werden (u.a. durch NEUSTART KULTUR)
- Tanz habe das Potenzial, Aushängeschild für Hannover zu werden
- Schwierigkeit der Räume: Bestehende Orte müssten gestärkt werden, zusätzlich bedürfe es neuer Räume

### Achim Bernsee / Landerer & Company, Eisfabrik

- Ausgangspunkt des Konzepts sei die Feststellung, dass aktuell viele junge Künstler\*innen nach Hannover kommen, um dort zu arbeiten.
- Wie kann dem erhöhten Bedarf mit dem, was vorhanden ist, begegnet werden? Wie kann dem Raumdefizit entgegengetreten werden?
- Tänzer\*innen bräuchten die Möglichkeit, in angemessen ausgestatteten Räumen (mit Schwingboden) täglich zu trainieren.
- Es brauche wertvolle Synergieeffekte. Ein Beispiel für einen solchen Synergieeffekt: Landerer&Company, die durch TANZPAKT Stadt-Land-Bund gefördert sind, stellt die durch das Programm finanzierten Probenräume in der Fausthalle während Gastspielreisen der Tanzszene zur Verfügung.
- Die Eisfabrik, Kulturstandort und einzigartiger Ort für mittleres und kleines Tanztheater in Hannover, könnte noch intensiver zum Proben und für Aufführungen genutzt werden. Dafür bräuchte eine finanzielle Stärkung des Ortes, denn er sei defizitär finanziert.



Franzisca Tinnefeld und Bettina Paletta stellen die Kooperative Tanzhaus Hannover vor:

- 2021 mit dem Ziel der Erhaltung des Tanzhaus im Ahrbergviertel gegründet
- Die Räume werden von der Compagnie Fredeweß, von der Choreographin Mónica García Vicente und (seit 2021) vom Tanzpunkt Hannover genutzt
- Tanzpunkt Hannover wurde als Ort für den zeitgenössischen Tanz gegründet und bietet professionelles Tanztraining, einen Ort für Netzwerktreffen, Werkschauen, Schul- und Community Projekte, sowie ein Beratungsangebot für die Tanzszene an.

Bettina Paletta / Tanzpunkt Hannover

- Vorstellung der verschiedenen Player der freien Tanzszene (Performance, Choreographie, Vermittlung) Hannovers, s. Power Point im Anhang
- Räume mit adäquater Ausstattung (mit Schwingboden und Tanzteppich) sei ein Anliegen aller Akteur\*innen
- Es müsse eine Basis geschaffen werden, damit Künstler\*innen ihren Lebensschwerpunkt in Hannover aufbauen bzw. behalten; dazu seien bereits erste Schritte der Vernetzung getan; Bitte um Feedback dazu, ob wichtige Punkte vergessen wurden.

Michael Freundt / DTD ergänzt:

- Konzept baue auf dem Kulturentwicklungsplan Hannover auf
- Internationaler Aspekt des Tanz in Hannover:
  - o Choreografie-Wettbewerb der Ballettgesellschaft: im Moment seien Strukturen gesichert, in den nächsten 5 Jahren stehe ein Generationenwechsel an; momentan daher noch keine Priorität im Konzept
  - o Festival Tanztheater International: 2022 finde die 37. und letzte Ausgabe statt; bisher gäbe es keinen Lösungsvorschlag
- Offene Frage: Wie könne eine künftige Zusammenarbeit mit dem Staatsballett Hannover gestaltet werden? Bisher läge der Schwerpunkt des Konzepts auf der freien Szene; Michael Freundt lädt zum Eingehen von Kooperationen zwischen freien und festen Akteur\*innen ein.

---

## **Diskussion – Fragen und Ergänzungen zur Präsentation**

### ***Zum Tanztheater International***

- Anne Prenzler, Kulturbüro Hannover: Es gäbe Gespräche darüber und einen Austausch mit verschiedenen Förder\*innen; es werde das Ziel verfolgt, den internationalen Tanz in Hannover zu behalten; die Entscheidungen würden allerdings in der Kulturpolitik getroffen.

### ***Fausthalle / Raumproblem allgemein***

- Vorstand Fausthalle: Die Zukunft des Tanzes in der Fausthalle sei unsicher; sie werde als Kunst-Ort wahrgenommen; der Antrag auf Aufstockung (Machbarkeitsstudie) hinge fest, es bestehe die Gefahr, dass der Antrag noch ein Jahr aufgeschoben werde.
- Ilyabo Kaczmarek / Bündnis 90/Die Grünen versteht die Frustration; versichert jedoch, dass das Thema im Fokus sei, ebenso wie das Tanztheater International; der Kulturausschuss nehme die Veränderung der letzten acht Jahre im Tanz durchaus wahr.
- Das Raumproblem gelte jedoch für die gesamte Kulturlandschaft; deshalb sei es wichtig, Forderungen zu stellen; die Kultur sei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Stadt; Kaczmarek appelliert an die Szene, ihre Netzwerke (z.B. freie Kunst und Kultur e.V.) zu stärken, denn Einzelne kämen nicht so weit, wie ein Netzwerk.

### *Förderung für Tanzpädagogik*

- Veronica Alteruthemeyer-Beck, Kulturbüro Hannover:  
Es gäbe keine strukturierte Förderung im Fachbereich Kultur für tanzpädagogische Projekte; diese sei aber ein wichtiges Standbein für Viele im Tanz; außerdem gäbe es hier eine Schnittstelle zum Urban Dance
- Beratendes Mitglied Kulturausschuss: Schulen hätten die Möglichkeit, Projekte zu fördern; Stadt hätte Topf für Kulturelle Bildung
- Tanz in die Schulen zu bringen, sei wichtig, aber es müsse auch die Möglichkeit geben, professionellen Tanz mit jungen Leuten zu machen; es fehle eine Tanzberuf-Orientierung.

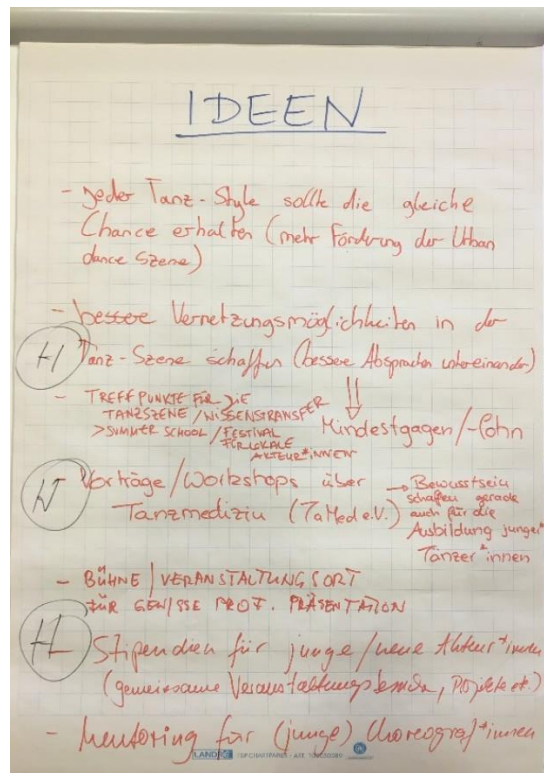


### *Einschätzungen zur aktuellen Entwicklung / zum Wachstum der Szene*

- Anne Prenzler, Kulturbüro Hannover: Zur Einordnung der aktuellen Entwicklung: Diese sei um großen Teil auf die pandemiebedingten Mittel zurückzuführen; grundsätzlich sei die Entwicklung fragil und die Mittel begrenzt, da die Stadt Hannover aktuell spare.  
Das Konzept zeige gut auf, dass es wichtige Strukturen gäbe, die nicht verloren gehen sollten; es sei wichtig, dass im Konzept nicht nur mehr Geld gefordert werde, sondern es auch um ein anderes Miteinander gehe.
- Beratendes Mitglied Kulturausschuss: Durch die Bewerbung für die Kulturhauptstadt 2025 sei gesichert, dass der Kulturhaushalt steigen werde; trotzdem bleibe die Konkurrenz groß.
- Mitglied Tanzjury: einerseits Freude darüber, dass die Szene wächst; andererseits: Sorge, dass der Topf nicht mitwachse; als Jurymitglied merke er, dass rund 65.000 € für die ganze Tanzszene nicht ausreiche; Netzwerke und Räume seien wichtig; aber: Künstler\*innen müssten von ihrer Arbeit leben können; Plädoyer für die Forderung nach einem größeren Topf.

- Wunsch nach einem langfristig angelegten Konzept von Tanzschaffenden und der Stadt Hannover (in einem 10 Jahres-Zeitraum); Appell: langfristiges Denken; Krisen gäbe es immer, es sei wichtig, die Perspektive nicht zu verlieren.

## Pause und offene Gespräche, Zeit für Ergänzungen auf den Whiteboards



## Vertiefte Diskussion – Aktuelle Prioritäten und weitere Schritte

Michael Freundt fasst den ersten Teil des Fachtags zusammen:

- Priorität sei es, Stabilität zu schaffen mit Blick auf den nächsten Doppelhaushalt
- Horizonte: Räume, die beschrieben wurden, seien perspektivisch stabil, aber es gehe auch darum, weitere Orte zu schaffen, wie auch andere Fördermöglichkeiten: Bildung, Tanzvermittlung, Kultur- und Kreativwirtschaft
- Nächste Schritte: Soll der Prozess auf Hannover beschränkt bleiben? Oder soll das Land Niedersachsen, der Bund einbezogen werden?

### Weitere Ergänzungen:

- Wunsch nach einer Koordinationstelle, ähnlich wie [TANZKOOP](#), ein Braunschweiger Kooperationsprojekt der freien Szene, gefördert durch Bundesmittel (TANZPAKT RECONNECT)
- Bettina Paletta ist bereits in Kontakt mit TANZKOOP; mit Braunschweig im Austausch zu bleiben, gemeinsam als Region zu denken sei wichtig.
- Riccarda Herre / Diehl+Ritter (TANZPAKT Förderfonds): Neustart Kultur habe Strukturförderung möglich gemacht; dies bleibe vorauss. jedoch vorerst eine Ausnahme bzw. sei unter bestimmten

Bedingungen entstanden; sie bekomme jedoch mit: Stipendien und Strukturförderungen seien gefragt.

#### RÄUME:

##### Fremdnutzung von privaten Tanzstudios, Schulen, Musikhochschule, Uni (Sportcampus) etc.

- Viele Tanzstudios stehen tagsüber leer, könnten diese Räume genutzt werden?
- Die Räume in der Musikhochschule stehen nicht mehr zur Verfügung; Universität: großer Raum kann gemietet werden, aber kein Schwingboden; für Tanz nicht gut geeignet.
- Wäre ein flexibler Tanzfußboden eine Möglichkeit?
- Verursacht zusätzliche Kosten: Personal, Transport, Anschaffung
- Die Turnfabrik kann am Wochenende genutzt werden
- I. Kaczmarek / Bündnis 90/Die Grünen befürwortet Vorschlag, Tanzschulen an Wochenenden, tagsüber, in den Schulferien zu nutzen. Es brauche einen digitalen Buchungskalender, damit nicht jede\*r einzeln anfragen müsste; warum nicht mit den anderen Kultursparten zusammen tun?
- V. Alteruthemeyer-Beck: gestückelte Zeiten in Schulen etc. seien für Trials oder Recherchen ok; für professionelle Vollproduktionen bedürfe es längerer Phasen an einem Ort; bei Raumsharing-Modellen gelte es, über die Schlüsselgewalt nachzudenken (es müsste mit Zahlencodes geregelt werden), außerdem dürften keine Personalkosten für die Verwaltung der Software anfallen
- Zu mobilen Tanzböden: eine mobile Ausstattung könnte ermöglichen, in die Freiflächen in Niedersachsen zu gehen; dies ermöglichte auch andere Förderungen (durch das Land Niedersachsen); Erfahrung mit mobilem Tanzboden in Fausthalle; verschleißt zwar mit Auf- und Abbau; aber möglich bei richtiger Handhabung.



*Frage nach der Kapazität bestehender Räume zum Produzieren und Aufführen*

**A) Eisfabrik**

- Eisfabrik: Zeigen und Produzieren sind 2 verschiedene Sachen; Produzieren: ungestört, mehrere Wochen am Stück; Aufführen überschaubarer; Eisfabrik kann nicht vielen Produktionszeiten anbieten; Zeigen könnte Eisfabrik mehr als im Moment; aktuell: personell dünn besetzt und auf Honorarbasis, gerade im Bereich Technik; dies trägt zur Begrenzung der Kapazität bei;
- Eisfabrik: 2 Festivals, Gastspiele, Rechercheprojekte; L&C produziert; haben 2 Räume; Interesse an Förderung junger Leute, Dinge auszuprobieren; Technisch gut ausgestattet

**B) Tanzhaus im Ahrbergviertel:**

- Franzsica Tinnefeldt: versuchen alles möglich zu machen, durch Kooperative mit 3 Playern schon gut aufgestellt, nicht für große Produktionen (dann frühzeitig!)
- Bettina Paletta / Tanzpunkt Hannover: Was wir anbieten können: Ausprobieren, kleines Studio, kleines Showing: möglich

**C) Staatsoper Hannover**

- Christian Blossfeld: können theoretisch Finanzierung, Probenräume und Aufführungsmöglichkeiten anbieten, jedoch begrenzt. Sechs Wochen Zeiträume möglich; mehrere Spielstätten (Studios, Schauspielhaus, Ballhaus 1+2): Meistens in der Sommerpause zugänglich; setzt sich dafür ein, die Spielstätten künftig auch für Konzepte aus der freien Szene freizugeben.
- Es bräuchte ein Tanzhaus mit Produktions- und Aufführungsräumen etc. (Karstadt-Gebäude?)

Ergänzungen für Netzwerke, wichtige Player, die in den Prozess eingebunden werden sollen

- Staatstoper Hannover
- Start to dance e.V.: Vertreten große LGBTQ+ Community, Urbaner Tanz
- Tanzpädagogik/Kulturelle Bildung: Fachverbände und entsprechende Teile der Kulturverwaltung; Kommerzieller Tanzbereich: Tanzschulen
- Prinzessin Caroline von Hannover (Ehrenmitglied im International Dance Council)

---

**Ausblick und Abschluss**

- Es braucht eine stabile professionelle Basis für Hannover
- Weitere Schritte:
  - o Konzept schärfen, zu denen hingehen, die heute nicht dabei sein konnten: Gespräche mit den verschiedenen Fraktionen
  - o im Dialog mit Kulturdezernat bleiben
  - o Land Niedersachsen einbeziehen, MdBs aus Niedersachsen, LAFT, etc.



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Dachverband Tanz  
Deutschland

**RITTER  
+THEID**

In Kooperation mit:

 **TANZPUNKT  
HANNOVER**